

## Informationsblatt für Sprachmittler\*innen

### **Studie zur Wirksamkeit von Ausdauersport als adjuvantes Verfahren zur Narrativen Expositionstherapie (NET) bei traumatisierten Geflüchteten an der Universität des Saarlandes**

Im Rahmen einer von der Deutschen Forschungsgemeinschaft geförderten Studie des Lehrstuhls für Klinische Psychologie und Psychotherapie (Leitung: Uni.-Prof. Tanja Michael) in Zusammenarbeit mit dem Institut für Sport und Präventivmedizin (Uni. -Prof. Tim Meyer) der Universität des Saarlandes soll die Wirkung von Ausdauersport als Ergänzung zur Narrativer Expositionstherapie (NET) bei Geflüchteten, die sowohl an einer Posttraumatischen Belastungsstörung (PTBS) leiden als auch Symptome einer Depression zeigen, untersucht werden.

Teilnehmen an der Studie können Geflüchtete unterschiedlicher Nationalität. In den meisten Fällen haben die Teilnehmer\*innen noch keine ausreichenden Deutschkenntnisse, was das tägliche Leben, wie etwa den Weg zu Behörden etc., zusätzlich zu ihrer allgemeinen Belastung, erschwert. Sprachmittler\*innen sind deswegen unverzichtbar für eine umfassende medizinische und psychotherapeutische Diagnostik sowie für die Durchführung von Psychotherapie.

Die NET ist ein Therapieverfahren, das über den Einsatz von psychotherapeutischen Gesprächen hinaus, einen starken Fokus auf die Nutzung transkulturell bekannter Symbole (z.B. Blumen, Steine, etc.) legt. Somit können Patient\*innen und Therapeut\*innen, trotz vorhandener Sprachbarrieren, direkt interagieren. Dennoch ist auch bei der NET der Einsatz von Sprachmittler\*innen in Diagnostik und Therapie von großer Bedeutung.

**Als Sprachmittler\*in sollten Sie in der Lage sein, psychotherapeutischen Sitzungen als neutrale dritte Person beizuwohnen. Sie sollten Gesprochenes sowohl bedeutungsadäquat als auch unter Beachtung des kulturellen Hintergrunds und emotionalen Gehalts in die Sprache der Patientin/ des Patienten bzw. ins Deutsche übertragen können. Die im Folgenden aufgeführten Kompetenzen dienen einer adäquaten transkulturellen Verständigung im psychotherapeutischen und medizinischen Kontext** (Opraus, 2003; Schriefers und Hadzic, 2018):

**Interkulturelle Kompetenz** schließt ein hohes Maß an Kulturoffenheit und -sensibilität ein. Sie sollten mit kulturspezifischen Ritualen und Tabus beider Kulturen vertraut sein und sich entsprechend im Voraus über Charakteristika der Herkunftskultur und -religion der Patient\*innen informieren.

**Kommunikative Kompetenz** umfasst ein großes Vokabular sowie eine gute Ausdrucksfähigkeit in beiden Sprachen. Zudem sollte Bewusstsein für die eigene Rolle in der therapeutischen Situation bestehen.

**Translatorische Kompetenz** setzt sehr gute Kenntnisse beider Sprachen in Wort, Schrift und Verständnis voraus. Eine ausgeprägte Sensibilität für die Ausdrucksfähigkeit des Gegenübers sowie die Konnotation einzelner Wörter ist essenziell. Grundsätzlich sollten komplexe Zusammenhänge in beiden Sprachen erfasst und wiedergegeben werden können. Übersetzungen sind aus der Ich-Perspektive zu vermitteln.

**Reflexive Kompetenz** ist ein zusammenfassender Begriff für die Bereitschaft zur Teilnahme an regelmäßigen Supervisionen (jeweils nach zwei Doppelsitzungen), die der Evaluation und Reflexion der eigenen Belastbarkeit, Betroffenheit, emotionalen Stabilität sowie der Fähigkeit zur emotionalen Abgrenzung dienen.

**Soziale Kompetenz** schließt persönliche Werte, Normen und Fähigkeiten von Sprachmittler\*innen ein, die einen toleranten, kooperativen und gewissenhaften Umgang mit der therapeutischen Situation fördern. Dabei sind Sprachmittler\*innen – wie auch Psychotherapeut\*innen – zur Verschwiegenheit verpflichtet.

**Die beschriebenen Kompetenzen sind Voraussetzung, um am beschriebenen Projekt mitzuwirken. Vor Beginn Ihres Einsatzes in der medizinischen bzw. psychotherapeutischen Diagnostik und den therapeutischen Sitzungen werden Sie als Sprachmittler\*innen ausführlich über das Vorgehen informiert. In diesem Zusammenhang werden Sie auch eine Schweigepflichtserklärung unterzeichnen müssen. Zur Wahrung persönlicher Grenzen von Patient\*innen und Sprachmittler\*innen sowie im Sinne der Manualtreue der Narrativen Expositionstherapie ist es nicht gestattet sprachmittelnde Funktion im Rahmen einer Psychotherapie von Personen, zu denen eine persönliche Beziehung besteht, zu übernehmen. Im Verlauf Ihrer Arbeit als Sprachmittler\*innen erhalten Sie regelmäßige Supervisionsgespräche.**

#### **Quellen**

- Opraus, A. (2003). psychotherapeutischen Triade. *Übersetzen und Dolmetschen: Modelle, Methoden, Technologie*, 117.
- Schriefers, S., & Hadzic, E. (2018). Sprachmittlung in Psychotherapie und Beratung mit geflüchteten Menschen.

*Bei Fragen, Anmerkungen oder Interesse an einer Rolle als Sprachmittler\*in innerhalb der Studie, wenden Sie sich gerne an*

*B.Sc. Charina Lüder*

E-Mail: [charina.lueder@uni-saarland.de](mailto:charina.lueder@uni-saarland.de)

Telefon: **0681 302 - 71037**